

# Die Methode der Pflegestrukturplanung am Beispiel der Stadt Frankfurt (Oder)

Dr. Sylvia Euler

13. Juni 2024

## TOPs

- Lebensqualität im Alter und bei Pflegebedarf
- Die Pflegestrukturplanung
- Zielstellungen der Pflegestrukturplanung
- Methoden der Pflegestrukturplanung
- Überblick über die Pflegestrukturplanung der Stadt Frankfurt (Oder)
  - Hintergrund
  - Aufbau
  - Angewendete Methoden
  - Ergebnisse
  - Ausblick

# Lebensqualität im Alter und bei Pflegebedarf

Wie möchten Sie im  
Alter und bei  
Pflegebedarf leben?

## Lebensqualität im Alter und bei Pflegebedarf

„Die meisten Menschen ab 80 Jahren sind mit ihrem Leben zufrieden und fühlen sich wohl. Allerdings nimmt die Zufriedenheit ab, je älter sie sind. Besonders unzufrieden sind Menschen, die im Heim leben“ (BMFSFJ, Zehnter Bericht der Studie "Hohes Alter in Deutschland,,).

## Lebensqualität im Alter und bei Pflegebedarf

- Die subjektive Lebensqualität ist von der Lebenssituation abhängig.

### **Positiv:**

- Eine gute soziale Einbindung
- Wohlbefinden
- Erlebte Autonomie
- Verbundenheit mit dem Leben
- Höhere Wertschätzung in der Gesellschaft

(vgl. BMFSFJ, Zehnter Bericht der Studie "Hohes Alter in Deutschland,,)

# Lebensqualität im Alter und bei Pflegebedarf

## Wichtig:

- Gesellschaftliche Anerkennung
- Wertschätzung der Lebensleistung von der Gesellschaft
- Das Gefühl, gebraucht zu werden
- Persönliche Sichtweise: Eine negative Sichtweise wirkt sich negativ auf die subjektive Lebensqualität aus.

(vgl. BMFSFJ, Zehnter Bericht der Studie "Hohes Alter in Deutschland,,)

# Lebensqualität im Alter und bei Pflegebedarf

Was hat die Lebensqualität im Alter und bei Pflegebedarf mit der Pflegestrukturplanung zu tun?



## Die Methode der Pflegestrukturplanung

- Erfassung der bestehenden Angebote und Strukturen der Pflegeversorgung in einer Region
- Berücksichtigung sowohl der aktuellen als auch der prognostizierten zukünftigen Bedarfe im Pflegebereich
- Einbezug von räumlichen und sachbezogenen Faktoren
- Erhebung von Daten zur Entwicklung des Bedarfs und der Infrastruktur
- Gemeinsame Planung von zukunftsfähigen und realisierbaren Konzepten

- Aufzeigen der zukünftigen Entwicklungen der Pflegebedürftigkeit
- Darstellen von Versorgungslücken und Gestaltungswegen
- Weiterentwicklung der örtlichen Rahmenbedingungen und der pflegerischen Versorgungsstrukturen
- Den pflegebedürftigen und beeinträchtigten Menschen Gelegenheiten zur selbstbestimmten Verwirklichung ihrer Lebensentwürfe eröffnen

## Zielstellung der Pflegestrukturplanung

Frage: Wie wird der Pflegebedarf in Zukunft sein und wie gehen wir damit um?

Ziel: Lebenswertes Leben im Alter und bei Pflegebedarf

# Methoden der Pflegestrukturplanung

## Quantitative Methoden

- Datenanalysen und -auswertungen
- Statistische Daten
- Umfragen

# Methoden der Pflegestrukturplanung

## Qualitative Methoden

- Fokusgruppengespräche
- Interviews
- Workshops
- Zukunftswerkstätten
- Arbeitskreise etc.

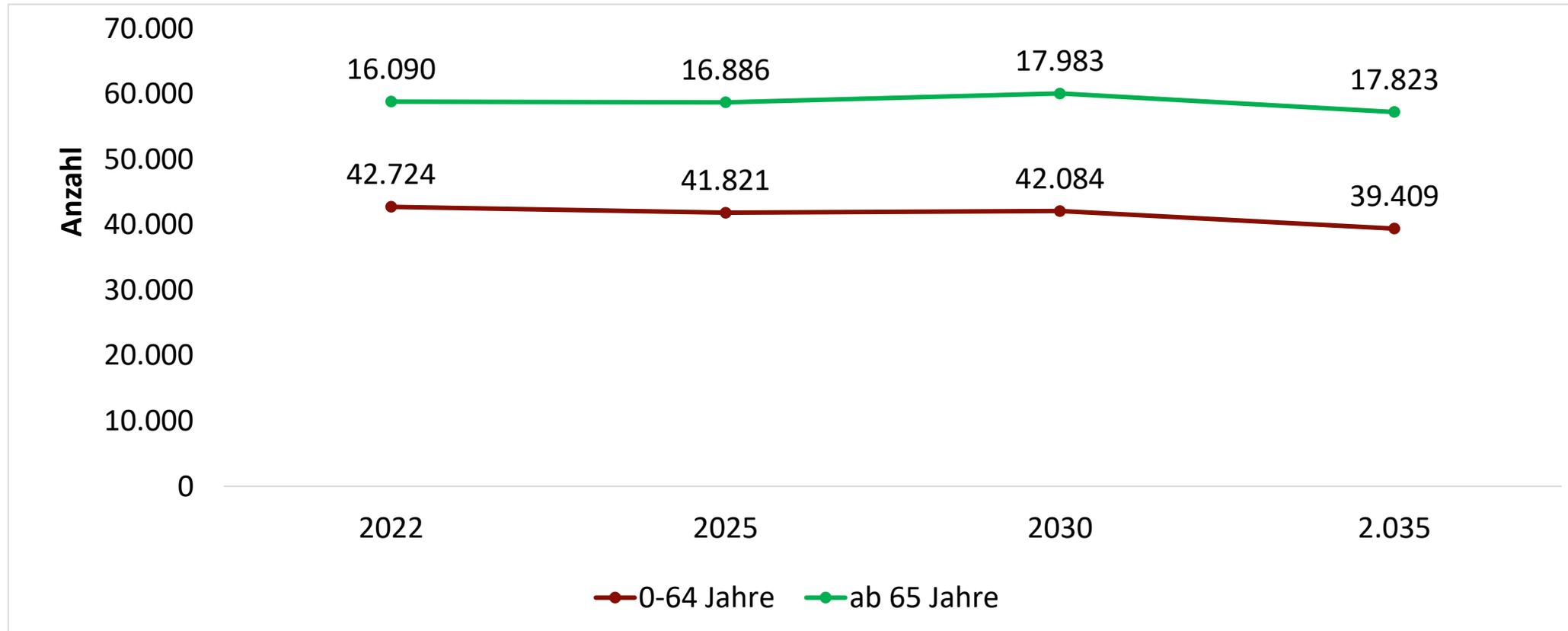
# Die Pflegestrukturplanung der Stadt Frankfurt (Oder)



**Ohne Grenzen. Bez granic.**

- Durch den demografischen Wandel wird sich in den kommenden Jahren die Bevölkerungsstruktur in Frankfurt (Oder) verändern:
  - Deutlicher Anstieg des Durchschnittsalters
  - damit einhergehende Zunahme des Pflegebedarfs
- Im Rahmen des Pakts für die Pflege und des Förderprogramms Pflege vor Ort des Landes Brandenburg wurde erstmalig eine Pflegestrukturplanung für die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder) bis 2035 erstellt.

# Grafik



## Hintergrund

- Frankfurt (Oder) weist eine vergleichsweise ältere Bevölkerung auf.
- Dies wird sich auch zukünftig weiter fortsetzen.
- Prognose: Zunahme der Bevölkerung über 65 Jahren
- Demgegenüber wird eine Abnahme der Menschen im arbeitsfähigen Alter angenommen.
- Zukünftig werden weniger Personen für die Versorgung von mehr älteren Bürger\*innen zuständig sein.

## 1. Einleitung

## 2. Hintergrund und Ziel der Pflegestrukturplanung

2.1. Hintergrund

2.2. Ziel der Pflegestrukturplanung

2.3. Gesetzliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

## 3. Methodische Vorgehensweise

3.1. Statistische Datenanalyse und -auswertung

3.2. Beteiligungsverfahren

## 4. Entwicklung der Bevölkerungsstruktur

- 4.1. Bevölkerungsentwicklung
- 4.2. Bevölkerungsprognose
- 4.3. Kurzfazit zur Bevölkerungsstruktur

## 5. Pflegebedürftige Personenkreise und Inanspruchnahme von Leistungen

- 5.1. Pflegebedürftige in vollstationärer Dauerpflege (§ 43 SGB XI)
- 5.2. Pflegebedürftige in teilstationären Angeboten
- 5.3. Pflegebedürftige Personen in der häuslichen Pflege
- 5.4. Menschen mit Beeinträchtigungen
- 5.5. Personalsituation
- 5.6. Finanzierung der Pflegeleistungen nach SGB XII – Hilfen zur Pflege
- 5.7. Kurzfazit zur Inanspruchnahme von Leistungen

## 6. Pflegeinfrastruktur in Frankfurt (Oder)

- 6.1. Einrichtungen vollstationärer Dauerpflege
- 6.2. Teilstationäre Pflegeangebote
- 6.3. Weitere Versorgungs- und Unterstützungsangebote
- 6.4. Medizinische Versorgung
- 6.5. Kurzfazit zur Pflegeversorgung

## 7. Pflegetangierende Handlungsfelder

7.1. Kurzfazit zu den pflegetangierenden Handlungsfeldern

## 8. Ergebnisse der Beteiligungsverfahren

8.1. Ergebnisdarstellung der Fokusgruppengespräche, Interviews und Workshops

8.2. Ergebnisse der Fokusgruppen mit den Menschen mit Beeinträchtigungen

8.3. Schriftliche Befragung der Menschen mit Beeinträchtigungen

8.4. Ergebnisse der Online-Befragung der ambulanten Pflegedienste

8.5. Kurzfazit zu den Ergebnissen der Beteiligungsverfahren

## 9. Prognosen im Pflegebereich

9.1. Prognose des Pflegebedarfs

9.2. Prognose des Personalbedarfs

9.3. Kurzfazit der Prognosen im Pflegebereich

## 10. Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen

10.1. Schlussfolgerungen

10.2. Handlungsempfehlungen zur Umsetzung der Pflegestrukturplanung

## 11. Fazit

## Quantitative Datenanalysen

- Statistische Datenanalyse:
  - Amtliche Statistiken (Kommunale Statistikstelle der Stadt Frankfurt (Oder), Integriertes Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK), Pflegedossier - Daten und Fakten zur Pflege in Frankfurt (Oder))
  - SAHRA-Datenbank
  - Hilfelotse der Stadt Frankfurt (Oder)
- Online-Befragung der ambulanten Pflegedienste
- Befragung der Menschen mit Beeinträchtigungen (online und schriftlich)

# Methoden

## Die SAHRA-Datenbank

- Liefert wichtige Pflegedaten für die Pflegestrukturplanung
- Datenbasis: Anonymisierte Abrechnungsdaten der Krankenkassen unter Hinzunahme öffentlicher Statistiken
- Kooperations- und Datenanalyseplattform für die Versorgungsforschung
- Die Einsatzgebiete sind branchenoffen
- Behandlungsdaten, Forschungsdaten, Studiendaten
- Forscher, Start-ups, Kommunen
- Kontakt: Frau Katja Hodeck

<https://www.sahra-plattform.de/>

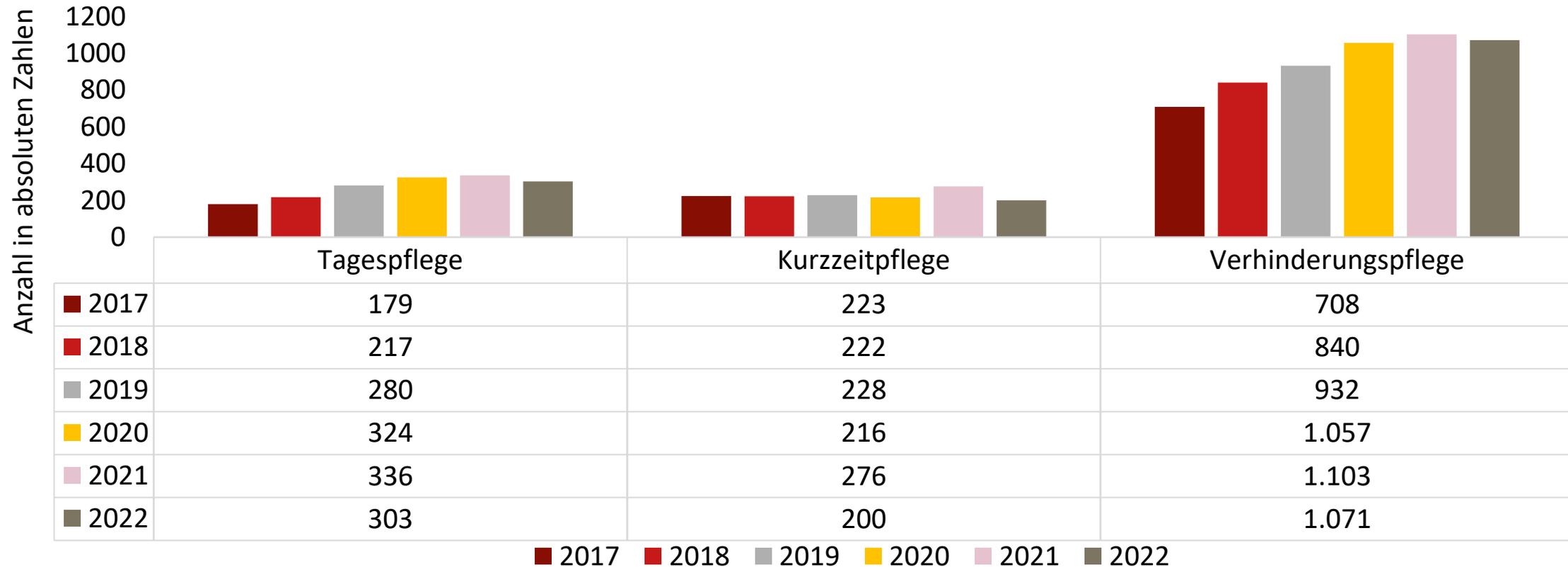
Data Experts

# Methoden

## Fokusgruppengespräche und Interviews

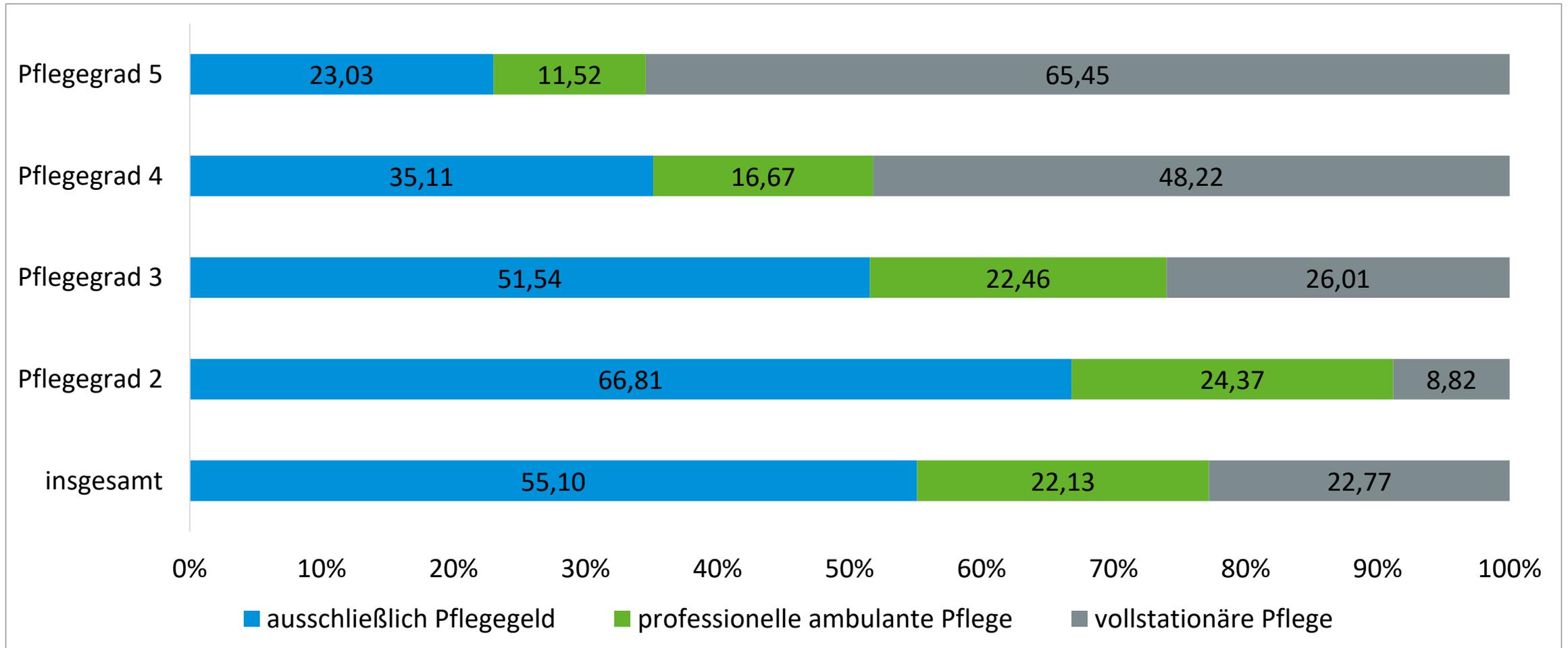
- Fokusgruppengespräche
  - AK Stationäre Pflege
  - AG Soziales
  - Pflege- und Geriatrie-Netzwerk
  - Menschen mit Beeinträchtigungen (Wichern Diakonie Frankfurt (Oder) + Lebenshilfe Frankfurt (Oder))
- Interviews (z. B. Pflegestützpunkt, Amt für Jugend und Soziales)
- Gespräch mit der Wirtschaftsförderung Brandenburg

# Beispiel: Teilstationäre Pflegeleistungen im Vergleich

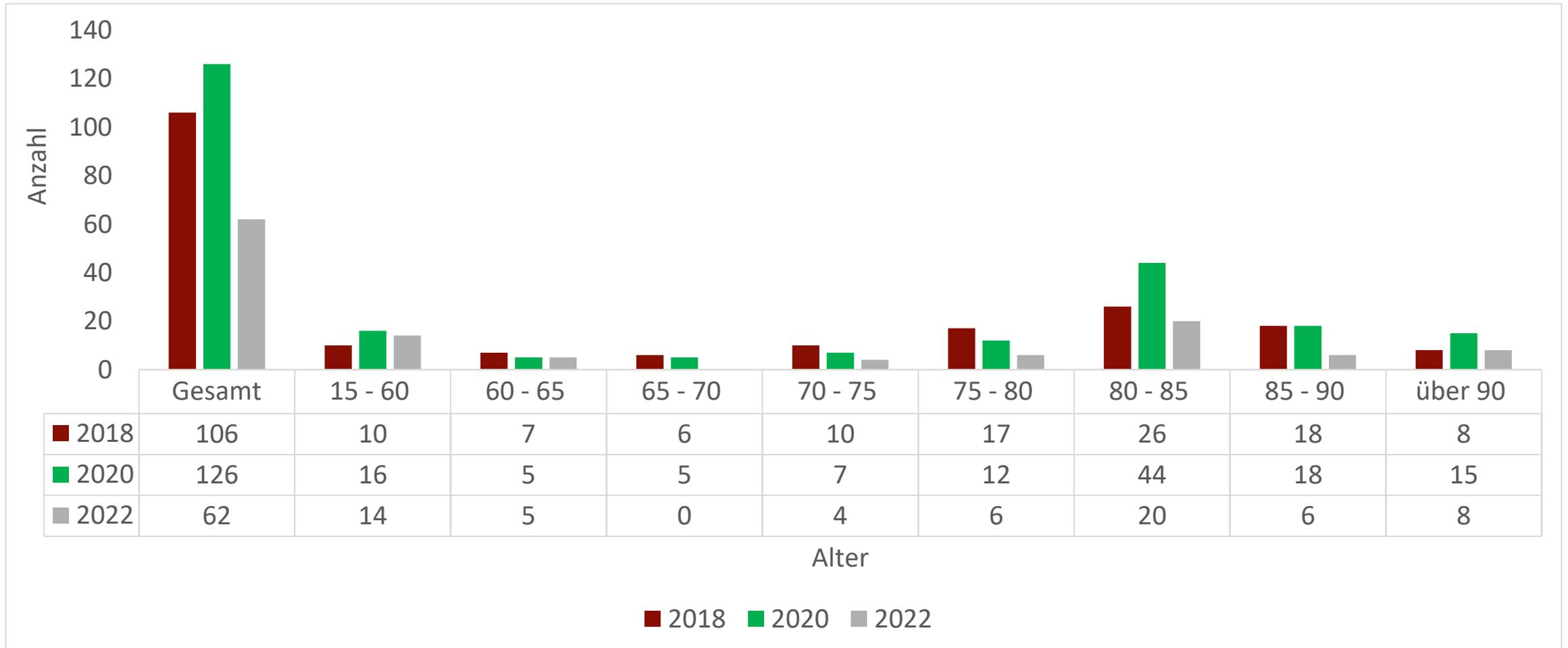


Quelle: SAHRA-Inhalte-©SAHRA-Plattform & AOK Nordost; Stand: 12/2023; eigene Darstellung.

## Beispiel: Verteilung der Versorgungsarten nach Pflegegraden



# Beispiel: Inanspruchnahme der wohnumfeldverbessernden Maßnahmen



# Anspruchsberechtigte auf wohnumfeldverbessernde Maßnahmen

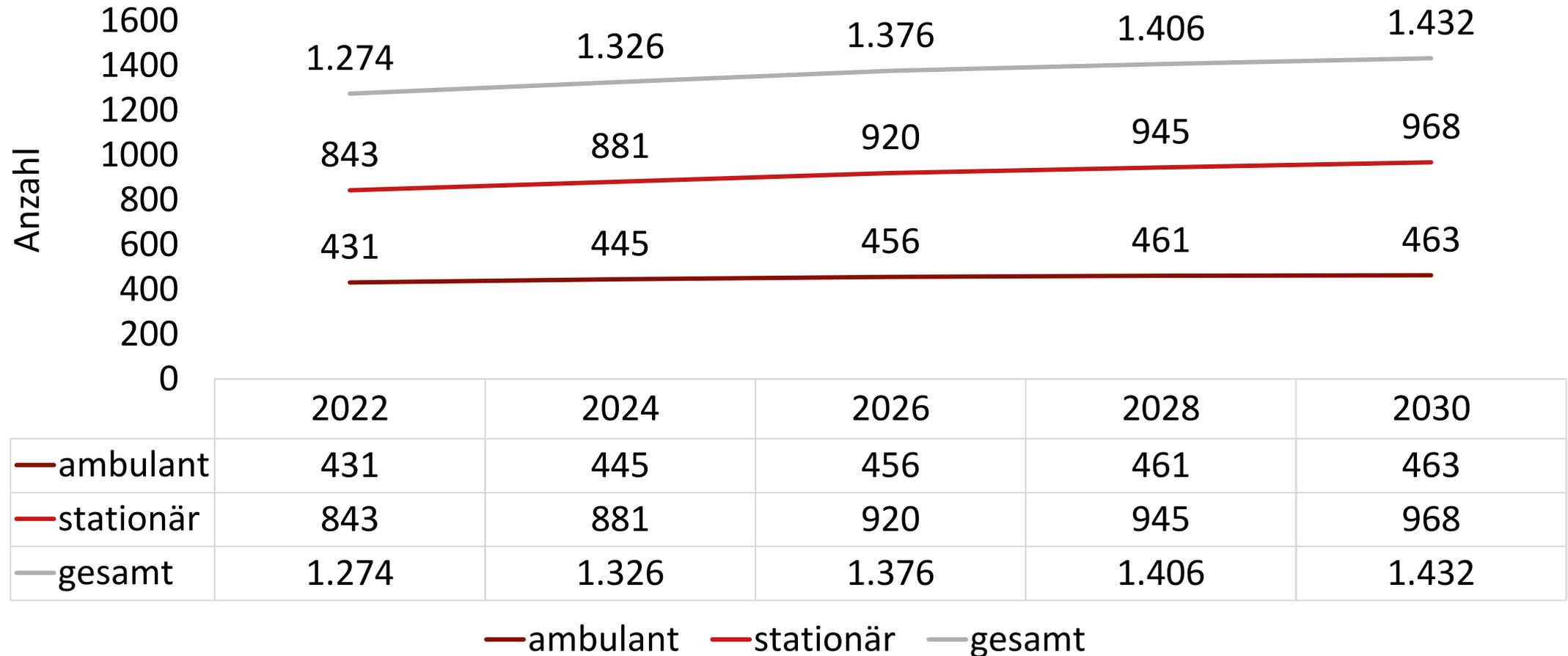
Personengruppe	Jahresangabe		
	2018	2020	2022
Anspruchsberechtigte	2.551	2.929	3.320
Anspruchsberechtigte ohne Leistungen	905	1.219	1.393
Anzahl Leistungsempfänger	1.646	2.101	2.150
Gewährte Leistungen in €	1.446.921	1.809.172	1.980.685
Durchschnittlicher Betrag in €	879	861	921
Ungenutzte Leistungen in €	1.357.905	1.828.770	2.089.815

## Entwicklung der Pflegeleistungen bis 2030

---

Jahr	2022	2024	2026	2028	2030
Insgesamt	3.703	3.803	3.881	3.918	3.942
Ambulante Pflegeleistungen	774	800	823	831	834
Stationäre Pflegeleistungen	779	814	850	873	895
Pflegegeldleistungen	2.150	2.189	2.209	2.214	2.214

# Prognose der Entwicklung des Personalbedarfs in der Pflege



## Pflegeeinrichtungen in Frankfurt (Oder)

- 10 Stationäre Pflegeeinrichtungen mit 800 Plätzen
- 9 Tagespflegeeinrichtungen mit 153 Plätzen
- 12 Einrichtungen mit Angeboten der Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflege
- 28 Plätze der Kurzzeitpflege in den vollstationären Einrichtungen der Hilfe zur Pflege
- 15 ambulante Pflegedienste + 2 Kinderpflegedienste

# Prognose der Entwicklung des Personalbedarfs in der Pflege

- Projektion der steigenden Anzahl der zu versorgenden Menschen mit Pflegebedarf
- Die zukünftigen Rentenabgänge des Personals
- Die Fluktuation - also die Personen, die den Beschäftigungssektor „Pflege“ verlassen

## Themen der Fokusgruppengespräche + Interviews

- Belegungssituation der stationären Einrichtungen
- Fachkräftemangel und Pflegeausbildung
- Gestiegene Anforderungen und Sprachbarrieren
- Kurzzeitpflege
- Finanzielle Situation
- Schwierige Ärzteversorgung
- Informationsmanagement
- Alternative Wohnformen
- Ältere Menschen mit Beeinträchtigungen
- Positives

# Befragung der ambulanten Pflegedienste

## Fazit:

- Großer Pflegebedarf erkennbar
- Bestätigung des Fachkräftemangels
- Großer Bedarf im Bereich der zusätzlichen Betreuungsleistungen
- „Bunte Landschaft“ der Pflegedienste bzgl. Größe und Leistungsspektrum

# Handlungsfelder

**Personal und  
Arbeit / Wirtschaft**

**Vernetzung**

**Wohnen**

**Öffentlichkeits-  
arbeit, Information  
und Beratung**

**Partizipation und  
Mitsprache**

**Menschen mit  
besonderen  
Bedarfen**

**Pflegeinfrastruktur**

# Handlungsempfehlungen

## Handlungsfeld 1: Personal und Arbeit / Wirtschaft

- Personalgewinnung und Personalerhalt
- Sicherung der stationären und ambulanten Betreuung
- Pflegebereich im Wirtschaftskontext

## Handlungsfeld 2: Vernetzung

- Förderung der Vernetzung und der Netzwerkarbeit

# Handlungsempfehlungen

## Handlungsfeld 3: Wohnen

- Erstellung eines Wohnraumversorgungskonzeptes
- Umbaumöglichkeiten zu barrierearmen Wohnraum
- Technische Hilfsmittel, wie z. B. Ambient Assisted Living (AAL)
- Barrierearmut bei Neu- und Umbaumaßnahmen
- Alternative Wohnformen

# Handlungsempfehlungen

## Handlungsfeld 4: Öffentlichkeitsarbeit, Information und Beratung

- Verbesserung des Stellenwerts der Themen „Pflege“ und „Alter“ in der Gesellschaft
- Frühzeitige Information der Bürgerschaft über Pflegeangebote
- Verstärkte Adressierung der Ortsteile
- Unterstützung und Entlastung der pflegenden Angehörigen
- Erhalt und Stärkung des Pflegestützpunktes
- Verwendung der einfachen / leichten Sprache

# Handlungsempfehlungen

## Handlungsfeld 5: Partizipation und Mitsprache

- Förderung von Partizipationsmöglichkeiten
- Stärkung von Mitsprachemöglichkeiten bei der Gestaltung der eigenen Pflegesituation
- Stärkung der Nachbarschaftshilfe
- Schaffung von funktionierenden Sozialräumen

## Handlungsfeld 6: Menschen mit besonderen Bedarfen

- Berücksichtigung von Menschen mit besonderen Bedarfen

# Handlungsempfehlungen

## Handlungsfeld 7: Pflegeinfrastruktur

- Fortschreibung der Pflegestrukturplanung
- Bedarfsgerechter Ausbau der Pflegeinfrastruktur

### Weitere Aspekte

- Medizinische und therapeutische Versorgung
- Finanzierung der Pflege
- Grenzen bei der Erstellung der Pflegestrukturplanung
- Kinder und Jugendliche im Pflegekontext
- Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund

- Umsetzung der Handlungsempfehlungen
- Regelmäßiger Abgleich mit den aktuellen Bedarfen
- Regelmäßige Fortschreibung der Pflegestrukturplanung
- Bearbeitung der Schwerpunktthematiken

Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

Dr. Sylvia Euler  
Institut für Sozialmedizin und  
Epidemiologie  
E-Mail: [sylvia.euler@mhb-fontane.de](mailto:sylvia.euler@mhb-fontane.de)  
Mobil: 0157/75188200

Medizinische Hochschule Brandenburg  
CAMPUS GmbH (gemeinnützig)  
Hochstraße 15 14770  
Brandenburg an der Havel  
[www.mhb-fontane.de](http://www.mhb-fontane.de)

